

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

222 (21.9.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065358)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kruppenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 222.

Sonntag, den 21. September 1890.

16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.
Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem **politischen Theile** eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. **Wichtigste Zeitartikel** unterrichten den Leser über besonders wichtige Geschehnisse vorlagen und außergewöhnliche Vorkommnisse; sensationelle Nachrichten übermittelt der Telegraph direkt aus Berlin. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Besonders die **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Leser nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern auch eben so schnell als die Kieler und schneller als die Berliner Blätter über Alles, was sich im Kieler Hafen und bei der dortigen Station zuträgt.

Was endlich den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen. Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung tragen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche Publikationsorgan** der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt und deren Umgebung. Es zählt **über 4000** Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Insertionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2 M. 25 Pf. bei der Post oder frei ins Haus, 2 M. in der Expedition direkt (für Selbstabholer).

Befellungen nimmt jederzeit entgegen

Die Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Der Appell des Kaisers.

Zwei große leitende Gesichtspunkte sind es, zu deren Durchführung im Interesse wirksamer Bekämpfung der Sozialdemokratie der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Schleswig-Holstein und Schlesien die Mitwirkung seines ganzen Volkes in Anspruch genommen hat. Ueberall soll das Wohlwollen gegenüber den Arbeitern nicht bloß im Munde geführt, sondern durch arbeiterfreundliche Veranstaltungen bekräftigt werden. Wird der kaiserliche Appell unter weiser Beachtung der durch das Wohl und Wehe der Industrie gezogenen Grenzen allgemein gebührend berücksichtigt, so wird der augenscheinliche Beweis erbracht, daß Alles, was im Interesse der Arbeiter vernünftigerweise verlangt werden kann, ihnen auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung zuteil wird. Von selbst ist dann der weitere Schluß gegeben, daß die Umstrukturierung jeder Berechtigung vom Standpunkte des Arbeitervohles entbehren und weit davon entfernt, dieses zu fördern, vielmehr die Grundlage einer befriedigenden Gestaltung desselben zu untergraben drohen.

Indem die Bethätigung praktischen Christenthums ferner notwendig das Band des gegenseitigen Vertrauens zwischen den breiten Schichten der Bevölkerung und den höheren sozialen Schichten derselben befestigt bzw. hergestellt, eröffnet sich den letzteren zugleich die Möglichkeit, wirksam auf die Verbreitung und Befestigung dieser Erkenntnis hinzuwirken.

Zugleich aber wird der Boden für eine förderbare Bethätigung an der Durchführung des zweiten großen Gesichtspunktes, der vollen Verwirklichung des Grundsatzes der Achtung vor Religion und Gesetz und des Gehorsams gegen die Krone und ihren Träger geebnet. Auch nach dieser Richtung werden planmäßige Belehrung und Mahnung von Kreisen, deren Arbeiterfreundlichkeit durch die That bewiesen ist, ihre guten Früchte tragen. Die Mehrzahl der Politiker allerdings, welche bisher in der sozialen Frage das große Wort zu führen sich gewöhnt hatten, wird gut thun, ihre Schritte besser denn bisher abzuwägen und nicht die Begehrlichkeit der Massen anzustacheln, statt sie an die gesetzmäßigen Schranken zu mahnen. Im Uebrigen aber werden zur Erreichung des letzteren Zieles das schriftliche wie das mündliche Wort, Presse, Versammlungen, vor Allem der Verkehr von Mund zu Mund in vollem Umfange zu benutzen sein. Aber mit Worten allein ist es auch hier nicht gethan. Besser als das schönste und treffendste Wort wirkt das Beispiel. An die wohlhabenden und gebildeten Kreise der Bevölkerung richtet daher das Kaiserwort die Mahnung, voranzugehen mit dem Beispiel der religiösen Gesinnung und eines den christlichen Sittengesetzen entsprechenden Wandels, der Unterordnung unter das Gesetz und des Gehorsams gegen den Landesherren. Möge der Appell an alle gesunden Kräfte unseres Volkes zu gemeinsamem Wirken gegen die sozialdemokratischen Umstrukturierungen in allen Herzen Wiederhall finden und zum Wohle unseres Vaterlandes beherzigt werden!

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser gedenkt nach mehrtägigem Aufenthalte in Miltzendorf am

Montag, den 22. d. Mts., Abends, von dort wieder abzureisen und sich von Miltzendorf aus zu Wagen nach Buzslau zu begeben. Von dort erfolgt dann am Abend die Weiterreise mittelst Sonderzuges über Liegnitz und Jaroschin, und von dort zu Wagen nach Theerbude. Dort gedenkt der Kaiser zur Abhaltung von Jagden mehrere Tage Aufenthalt zu nehmen und demnächst, einer Einladung des Kaisers Franz Josef entsprechend, sich am Dienstag, den 30. d. Mts., mittelst Sonderzuges von Trakehnen aus direkt nach Wien zu begeben, woselbst die Ankunft des Kaisers Wilhelm bereits am Vormittage des 1. Oktober erwartet wird.

Zur Arbeiterfrage des Aufrufes „An die Arbeiter Deutschlands“ erfährt eine hiesige Korrespondenz Folgendes: Die Berliner Polizei bemüht sich gegenwärtig sehr, über die ganze Angelegenheit Klarheit zu schaffen, da an höchster Stelle die vielfachen Bezugnahmen auf die Person des Kaisers und auf angebliche Unterstützung seitens des Welfenfonds sehr übel vermerkt worden sei. Die Behörde glaubt deshalb, zumal der Aufruf ohne Angabe des Druckers erschienen ist, daß hier strafbare Beweggründe vorliegen, welche zum Mindesten unter den Begriff des „grobe Unfugs“ fallen dürften. Es fanden infolge dessen während der letzten Tage mehrere polizeiliche Vernehmungen von Personen statt, aus deren Mitte die erste Nachricht über das Erscheinen der Broschüre an die Öffentlichkeit gebracht wurde. Aber sowohl diese, als auch die Mitglieder eines kürzlich gegründeten sozialpolitischen Vereins erklären, an der Abfassung des an die Zeitungen versandten Aufrufes völlig unbetheiligt zu sein. Es müßte vielmehr die einmal angelegte Idee von einer anderen, ihnen unbekanntem Persönlichkeit aufgegriffen worden sein, welche durch die Verwendung des Aufrufes dem Erscheinen der angeführten Broschüre habe zuvorkommen wollen. Die Polizei glaubt jedoch, daß dies zum Theil nur Ausflüchte seien, weshalb gestern Nachmittag einem hierbet beetheligen jüngeren Schriftsteller Dr. P. seitens des ihn vernehmenden Polizeikommissars aufgegeben wurde, binnen 24 Stunden den Namen des Druckers jenes Aufrufes mitzutheilen, widrigenfalls gegen denselben wegen Zeugnisverweigerung eingeschritten werden müßte.

Wegen Landesverrats erfolgte auf dem Rittergut Eichenberg im Kreise Wismar die Verhaftung eines Eschäfers, der seit einem Vierteljahr in Diensten des Herrn Major v. d. Malsburg stand. Durch vorgefundene Briefe soll, wie dem „B. Z.“ geschrieben wird, der Mann stark kompromittirt sein.

Berlin, 18. Sept. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag Bogherr verhandelt, der verlangte, die Versammlung solle, mit Rücksicht auf die jüngste Erziehung eines städtischen Einwohners durch einen Militärwachposten, gemeinsam mit dem Magistrat die zuständigen Militärbehörden zu Vorkehrungen gegen derartige Vorkommnisse auffordern. Der Antrag wurde durch eine auf die Inkompetenz der Versammlung hinweisende unumwundene Tagesordnung abgelehnt. Der Sozialist Singer, welcher von der Gefährdung des Lebens durch den Muthwilligen blutjäger Soldaten sprach und die Neuerung zurückzunehmen verweigerte, wurde zur Ordnung gerufen.

Berlin, 19. Sept. Der „Konfessionsär“, von dem die ersten Mittheilungen über die geplante Reform der Gewerbesteuer herrührten, die inzwischen vom „Reichsanzeiger“ bestätigt worden sind, veröffentlicht jetzt auch die den Berliner Steuerdeputirten anlässlich der Probeprüfung gegebenen Erläuterungen. Es heißt darin: Nachdem die Befreiung der Gewerbesteuerpflichtigen, deren Einkommen einen Ertrag von 1500 M. nicht erreicht (bisherige Steuerjahre 6, 12 und 18 M.), beabsichtigt wird, sollen auch die darauf folgenden Steuerjahre erheblich vermindert werden. Es sollen nämlich fortab diejenigen Klassen, welche 30 bis 60 M. zahlten (Einkommen 3 bis 4000 M.), fortab 10 bis 15 M., diejenigen Klassen, welche bisher 72 bis 100 M. zahlten, (Einkommen 6 bis 8000 M.), fortab 30 bis 40 M. zahlen. Soweit gehen die Ermäßigungen. Die Einkommen von 8000 M. und darüber werden erhöht, doch dürfte auch hier der Steuersatz von 1 Proc. des Betriebsertrages kaum überschritten werden. Besonders beachtenswert sind die folgenden Erläuterungen, welche sich auf die gesamte Steuerreform beziehen: Man plant keine neue Steuer. Aus den bestehenden Steuern können bei besserer Veranlagung und gerechterer Verteilung, welche die Minderbegüterten entlastet, die besser situierten Klassen aber höher belastet, vollständig genügende Mehreinnahmen erzielt werden. Eine stärkere Heranziehung des Capitals ist der Art, daß alle diejenigen, welche größeres Einkommen aus festliegendem Capital erzielen, also nicht aus dem Gewerbe, stärker als bisher belastet werden, wurde ausdrücklich betont. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß beispielsweise ein Capitalist mit 100 000 M. Vermögen ungefähr 4000 M. Einkommen hat und nur von diesem Einkommen Steuer zu bezahlen hat. Ein Geschäftsmann aber, welcher 4000 M. verdienen will, hat nicht allein die darauf ruhende Einkommensteuer, sondern auch noch die Gewerbesteuer zu zahlen, so daß also das Capital, welches nicht arbeitet, bei der bisherigen Besteuerung viel besser wegkommen ist, als das arbeitende Capital. Nicht allein dieses Beispiel wurde angeführt, es wurde von amtlicher Seite noch betont, daß der Geschäftsmann nicht bloß Einkommensteuer und Gewerbesteuer, sondern außerdem noch eine viel höhere Meßsteuer für seine Geschäftstätigkeiten als der Capitalist zu zahlen habe. Aus diesen und noch vielen anderen Gründen sei eine schärfere Heranziehung des Einkommens aus festliegendem Capitalien gerechtfertigt. Die Deklarationspflicht wurde ebenfalls erwähnt. Von der Selbstschätzung scheint man noch vor der Hand absehen zu wollen, doch soll der Steuerpflichtige gehalten sein, den gewählten Mitgliedern der Einschätzungsbehörde auf Verlangen verantwortliche Auskunft über Fragen, deren Einforzierung zu einer richtigen Veranlagung notwendig ist, zu erteilen,

event. auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen. Bei Reklamationen soll stets dieses Verfahren Anwendung finden. Wird die Beantwortung der gewünschten Fragen oder die Vorlegung der Bücher verweigert, so soll der Verwaltungsbehörde das Recht zustehen, das Einkommen nach bestem Ermessen einzuschätzen. Mitglieder der Einschätzungskommission sollen ebenso wie bisher aus den Kreisen der zu Besteuernden gewählt werden. Den Vorjitz bei den Beratungen soll ein dazu delegirter Staatsbeamter führen.

Das Amtsblatt des Reichspostamts enthält eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach die Postverwaltung mit der Magdeburger allgemeinen Versicherungsgesellschaft ein Abkommen geschlossen hat, durch welches den Angehörigen der Reichspostverwaltung die Versicherung von Ueberlebensrenten zu Gunsten unverheiratheter Töchter unter erleichternden Bedingungen ermöglicht wird.

Berlin, 19. Sept. Zur Sklavenfrage in Deutsch-Ostafrika wird dem „Han. Cour.“ geschrieben: „Mit aller nur wünschenswerthen Promptheit hat der „Reichsanzeiger“ den sensationellen Nachrichten englischer Blätter über die angeblich deutscherseits verfügte Begünstigung des Sklavenhandels an der deutsch-ostafrikanischen Küste ein entschiedenes Dementi entgegengesetzt, selbst von englischen Blättern wird die Schnelligkeit anerkannt, mit der die deutsche Regierung sich beeilt hat, die beunruhigenden Nachrichten zu widerlegen und jedem Mißverständnis vorzubeugen. Die drohende und hochfahrende Sprache, welche bei dieser Gelegenheit einige englische Blätter anzuschlagen beliehen, wird es allerdings schwerlich gewesen sein, welche die deutsche Regierung zur prompteren Darstellung des Sachverhalts und ihrer eigenen Auffassung in dieser Angelegenheit bewogen hat, im Gegentheil hätte der anmaßende Lärm, welchen die tonangebenden Blätter Londons über diese Tartarennachrichten anschlugen, sie eher bestimmen können, die Sache zu ignoriren, so lange ihr keine amtlichen Meldungen darüber zugegangen waren. Die Erklärung, daß das vom Sultan erlassene Dekret über den Sklavenhandel in dem der deutschen Herrschaft unterstehenden Küstengebiet keine Geltung erlangt hat, wird gewiß allgemein befriedigen und als ein Beweis dafür angesehen werden dürfen, daß Deutschland in den vollen Besitz der Hoheitsrechte über jene Gebiete getreten ist, die ihm durch das deutsch-englische Abkommen zugesichert worden sind, auch noch ehe die formale Bedingung der Verständigung mit dem Sultan über eine Entschädigungssumme erfüllt ist. Auch wird man bei allen Sympathien für die gänzliche Beseitigung des Sklavenhandels sich den Erwägungen nicht verschließen können, welche die kaiserliche Regierung abgehalten haben, in ähnlicher radikaler Weise gegen den Sklavenhandel vorzugehen, wie es das Dekret des Sultans beabsichtigt. Mit einem Schlage alte Sitten und Gewohnheiten ausrotten zu wollen, erweist sich in den meisten Fällen als ein ebenso unfruchtbares wie unmenschliches Unternehmen, und die Sache der Humanität gewinnt mehr, wenn man mit schonender Hand die durch Geschichte und Natur eines Landes begründeten Einrichtungen zu besseren, höheren sittlichen Zuständen hinüberzuführen sucht, als wenn man jene mit Feuer und Schwert bekämpft. Von besonderem Interesse ist uns aber, daß das „Nichterliche“ Blatt, das ja seinerseits die uns aufgedrungenen Kämpfe in Ostafrika gegen das Araberthum nicht genug verdammt hat und dem es wahrlich nicht zu verdanken ist, daß die dazu erforderlichen Geldmittel vom Reichstage bewilligt worden, jetzt ein rücksichtsloses Vorgehen gegen das arabische Element verlangt und es für ehrenvoller erklärt, als die Bemühungen der Regierung, dasselbe durch Konzessionen zu gewinnen. Da Herr Richter in seinem Blatte eine solche Politik empfiehlt, so wird er hoffentlich bei nächster Gelegenheit nicht unterlassen, auch die Mittel für die Schutztruppen zu bewilligen, damit der Reichskommissar da, wo es wirklich nötig erscheint, auch mit dem gehörigen Nachdruck auftreten kann.“ — Inzwischen ist wiederum bei der „Times“ eine Depesche aus Zanzibar angelangt, in welcher ein von dort nach Bagamoyo und Dar-es-Salaam gefandter „höchst verlässlicher Bote“ eine detaillierte Schilderung von einer von den deutschen Vorgesetzten unterzeichneten Sklaverei-Proklamation, von Sklavennarkten, von hoher Blüthe des Menschenhandels unter Begegnung der deutschen Behörden u. s. w. entwirft. Durch die Depeschen des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Schmidt sind diese und sonstige aus englischer Quelle stammenden Darstellungen als das charakteristischste, was sie sind: als schamlose, verleumdende Lügen. Es ist im hohen Maße bedauerlich, daß die Londoner Presse diesen Lügenmeldungen so viel Glauben beimä, um sich zu einer Sprache gegen Deutschland hinsetzen zu lassen, die in den Worten der „Ball Mall Gazette“ gipfelt: „Heute steht Deutschland geschändet vor der gestifteten Welt da.“ Wir erwarten von dem Anstandsgefühl der Londoner Presse, daß sie nach der nunmehr erfolgten Aufklärung der Sachlage für derartige Neuerungen volle Genugthuung giebt und in künftigen Fällen die Meldungen böswilliger Korrespondenten in Zanzibar nicht wieder so bereitwillig als baare Münze aufnimmt.

Liegnitz, 19. Septbr. Bei dem heutigen Manöver, wobei das VI. Armeekorps den Angriff des Feindes zum Stehen brachte und ihn zum Rückzuge zwang, griff der Kaiser mit zwei Divisionen den Feind an, um das Eingreifen der erwarteten Verstärkungen zu hindern. Eine Division sicherte die rechte Flanke. Die Uebung wird morgen fortgesetzt.

Rohrstoß, 19. Septbr. Beide Kaiser lehrten um 4 Uhr hierher zurück. Kaiser Wilhelm hatte das VI. Armeekorps siegreich bis hinter Jauer in der Richtung auf Liegnitz geführt. Der Kaiser von Oesterreich folgte dem Laufe des Manövers beim V. Armeekorps. General v. Caprivi und Graf Ralnohy waren heute

Morgen 7 Uhr zusammen nach dem Mandöverfelde gefahren. — Morgen früh findet noch ein kurzes Schlusmandöver statt. Die Majestäten begeben sich dann vom Mandöverfeld direkt nach Blegitz, wo um 1 Uhr Dejeuner ist. Die kaiserliche Hofverwaltung geht morgen ganz früh nach Blegitz ab. Um 2³/₄ Uhr Nachmittags erfolgt die Abreise des Kaisers Franz Josef von Blegitz nach Wien. Kaiser Wilhelm reist um 3 Uhr von Blegitz ab.

Kattowik, 18. Sept. Der Handelsminister erklärte auf Grund einer Beschwerde ober-schlesischer Handels- und Gewerbetreibender, das Ministerium habe beschlossen, die Konsumvereine zur Gewerbesteuer heranzuziehen, von weiteren Schritten allgemeiner Art dagegen zur Zeit abzusehen.

Speyer, 19. Sept. Heute Vormittag fand hier unter Theilnahme der Behörden die Weihe des Platzes und der erste Spatenstich zu der von den deutschen Protestanten zu erbauenden Protestationskirche statt. Die Mitglieder des in Mannheim tagenden Gustav Adolf-Vereins waren mit Extrazug nach der Feier eingetroffen. Die Stadt hat Flaggenhuld angelegt.

Meß, 19. Sept. Die „Lothr. Ztg.“ meldet, gegen den bei der Fortifikation beschäftigten Techniker Ludwig Stöckel sei eine Untersuchung wegen Landesverrats eingeleitet.

Ausland.

Wien, 19. Sept. Nach den neuesten Verfügungen wird der deutsche Kaiser auf dem Nordbahnhof hier eintreffen. Für die Ausschmückung der Straßen wurden vom Gemeinderathe 50 000 Gulden bewilligt.

Wien, 19. Sept. Ein kaiserliches Handschreiben an den Erzherzog Rainer belobt die Haltung, Ausbildung und Marschleistungen der österreichischen Landwehr bei den letzten Manövern.

Wien, 19. Sept. Im Auftrage des Kriegsministers gelangte in den hiesigen Kasernen vor den Unteroffizieren ein Befehl zur Verlesung, worin diese unter Hinweis auf ihren Eid aufgefordert werden, jedenfalls von verführer sozialistischer Propaganda in Soldatenkreisen sofort ihren Vorgesetzten Anzeige zu machen, denen auch die etwa verbreiteten sozialistischen Flugchriften sofort vorzulegen sind.

Lemberg, 19. Sept. Aus ganz Wolhynien beginnen jetzt die deutschen Kolonisten, denen die Pachtung von Grundstücken durch einen Ukaas unmöglich gemacht wurde, massenhaft nach Amerika auszuwandern.

Brüssel, 19. Sept. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Tippu-Tipp sein Land verlassen habe, um eine Pilgerfahrt nach Mekka zu unternehmen. An seine Stelle tritt sein 27-jähriger Neffe Raschid, der dem Kongofaak seine Ergebenheit bezeugt hat.

Paris, 19. Sept. Auf dem Banket, mit welchem der internationale Handelskongress gestern geschlossen wurde, hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten Yves Guyot eine Rede, in der er versprach, das Projekt, Paris zu einem Seehafen zu gestalten, fördern zu wollen.

Bern, 19. Sept. Zu der heutigen Sitzung des Bundesraths war auch Oberst Künzli, Bundeskommissar für den Tessin, von Bellinzona hier eingetroffen. Derselbe berichtete über die Lage im Tessin, die er im Allgemeinen als unverändert bezeichnet. Es gilt für wahrscheinlich, daß Oberst Künzli mindestens bis zum 5. Oktober, dem Tage der Volksabstimmung über die Verfassungsrevision, im ausschließlichen Besitze der Regierungsgewalt bleiben wird.

London, 19. Sept. Der „Standard“ erklärt zu der angeleglichen Proklamation, betreffend den Sklavenhandel in Deutsch-ostafrika, nichts Besseres einschließen zu können, als das Dementi des deutschen Beamten, nichts Befriedigender als die Versicherungen der deutschen Regierung, man könne die Resultate der Untersuchung und die Berichte in Kanzlar voller Zuversicht abwarten. Der „Standard“ beklagt die Haltung der Londoner Zeitungen, welche auf Grund eines unauthentischen Telegramms eine befreundete Regierung beleidigen.

London, 19. Sept. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Zanzibar kaperten gestern die Boote des britischen Kreuzers „Cosack“ im Hafen von Zanzibar ein Sklavenschiff. Der Kapitän, der sich kampflustig zeigte, wurde todgeschossen; die übrige Mannschaft sprang über Bord und landete im Schutz der Finsterniß. Auf dem Schiff fanden sich 50 Sklaven, die befreit wurden.

New York, 18. Sept. Gegen die Herausgeber der deutschen „Chicagoer Arbeiterzeitung“ wurde ein Verhaftungsbefehl erlassen wegen eines höchst aufreizenden, die freie Anwendung von Dolch und Dynamit empfehlenden Artikels.

Suakin, 18. Sept. Osman Digma trieb aus der unmittelbaren Umgebung Suakins 200 Stück Vieh fort und droht mit weiteren Ueberfällen, wenn die Getreideausfuhr nach dem Innern nicht freigegeben werde. Es werden ernste Folgen befürchtet.

Tanger, 19. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier eingetroffen.

Marine.

Kiel, 19. Sept. Mit dem morgenden Tage wird die Besatzung der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ auf die Hälfte reduziert werden. Der sächsische Kontradmiral Oscar Biel ist zur Verstärkung der Marine-Anlagen hier eingetroffen. — Das Vermessungsschiff „Mantius“ ist zur Fortsetzung der Vermessungsaufgaben in der Kieler Bucht heute Morgen in See gegangen. — Der Aviso „Meteor“ verholte von der Germania-West in die Kaiser-Werft.

Berlin, 19. Sept. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Korvettenkapitän Credner, beabsichtigt am 22. d. M. von Piogo aus nach Nagasaki in See zu gehen.

— E. M. Schiff „Carola“, Kommandant Korvetten-Kapitän Balette, ist am 17. Sept. in Zanzibar eingetroffen.

Berlin, 18. Sept. Nach einer neueren Bestimmung des Kaisers sollen die Kadetten und Seeladetten der kaiserlichen Marine fortan wieder den Dolch als Waffe tragen. Derselbe war zu Anfang der 70er Jahre zum Bewahren der jungen Kadetten durch das Seelengewehr ersetzt worden.

Berlin, 18. Sept. Der japanische Korvetten-Kapitän Kataoka ist zum Marine-Attaché bei der japanischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

London, 19. Sept. Eine Lloyddepesche aus Piogo vom 19. September meldet: Das türkische Panzerschiff „Ertogroul“ ging auf hohem Meer mit 500 Mann der Besatzung unter!

Spezia, 19. Sept. Die Herzogin von Genua ist aus München hier eingetroffen, um bei dem Stapellauf des Panzerschiffes „Sardagna“ als Pathin zu fungieren.

Paris, 18. Sept. In Tripolis scheinen außerordentliche Ereignisse bevorzustehen. Mit einer ganz ungewöhnlichen Eile werden das Mittelmeer- und das Levante-Geschwader ausgerüstet. Offiziere und Mannschaften haben bereits für zwei Monate im voraus Sold erhalten. Wie verlautet, begeben sich die Kriegsschiffe nach der tripolitischen Küste. Admiral Dupere empfing hier gestern eingehende Instruktionen.

Petersburg, 18. Sept. Auf der Schwarzen-See-Flotte haben sich in letzter Zeit mehrere erhebliche Unglücksfälle zugegetragen. An Bord des Panzerschiffes „Sinope“ zersprang ein Kessel, wobei ein Leutnant und sechs Mann getödtet, vier Mann schwer, sieben leicht verwundet wurden. Das Schiff selbst erlitt schweren Schaden. Ein neues Kanonenboot „Alder“ rannte auf seiner ersten Fahrt dermaßen mit einem Dampfer zusammen, daß es seeräuschig wurde.

Notales.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Zu Ehren des von hier nach Kiel verlegten Kontradmiraals Menning, sowie einiger Stabs-offiziere wurde gestern Abend im Marineoffizier-Kasino ein Abschiedstrunk gehalten, dem auch Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich beizuohnte.

Wilhelmshaven, 19. Sept. Leutnant zur See Graf Alexander Monts ist jetzt, nach zweimonatigem Krankenlager soweit wieder hergestellt, daß ihm der Gipsverband des rechten Beines abgenommen werden konnte. Das linke Bein ist in der Heilung bedauerlicherweise noch so weit zurück, daß es noch weiterhin im Gipsverband verbleiben muß. Graf Monts, der im Hause seiner Mutter in der Berlinerstraße in Charlottenburg durch diese und seine junge Gemahlin die denkbar sorgsamste Pflege genießt, muß naturgemäß fortgesetzt der äußeren Ruhe pflegen. Das Allgemeinbefinden des Kranken ist bei dessen kräftiger Konstitution ein recht zufriedenstellendes. Ob derselbe je wieder in den ungeschmälerten Gebrauch seiner Beine gelangen wird, erscheint nach Ansicht der behandelnden Aerzte auch heute noch zum Mindesten zweifelhaft.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Der Kaiser hat bestimmt, daß der Fahrzeit auf den kaiserlichen Kriegsschiffen im Sinne der Bestimmung des § 53, 2 des Friedens-Geldverpflegungsgesetzes der Marine vom 17. März 1885 auch die Zeit des Kommandos zu den kaiserlichen Luftwasserfahrzeugen gleichzurechnen ist.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Gestern Abend fand im Kaiser-saal die Neuwahl eines Bürgerverordners für den 1. Bezirk statt. Es wurde mit großer Majorität (74 Stimmen) Herr Kaufmann Joh. Peper gewählt. Herr Kaufmann Meppen erhielt 47, Herr Schieferdeckermeister Wachsmuth 5 und der bisherige Bürger-verordner Herr Taptan 2 Stimmen. Von 143 Wahlberechtigten haben somit 128 gewählt.

Wilhelmshaven, 19. Sept. Mit großer Freude werden unsere Nachbargemeinden die frohe Botschaft begrüßen, daß das Großherzogliche Oldenburger Staatsministerium die Genehmigung zur Anlage einer zweiten Wasserleitung erteilt hat und dadurch die große Trinkwasser-noth für immer ein Ende haben wird.

Wilhelmshaven, 19. Sept. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludwig, Schöffen die Herren Gastwirth Oberwurtel von hier und Landwirth Poppen aus Haren, Amtsanwalt Herr Graf v. Lüttichau, Protokollführer Herr Assistent Wohlthat. Verhandelt wurde zuerst gegen den Tischler B. wegen Uebertretung der Feuer-Polizei-Ordnung. Die Sache wurde vertagt. — Dem Schlachtereigenen D. wird zur Last gelegt, im Mai v. J. der Frau M., bei der er wohnte, 6 M. 60 Pf., die er zur Post bringen sollte, unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet (ver-trunken) zu haben. B., der damals sofort geflohen und erst vor Kurzem zur Haft gebracht worden war, bekannte sich schuldig und erhielt 1 Woche Gefängniß, die als durch die Unterthatschuldhaft verbißt erachtet wurde. — Der Kaufmann T. von hier hatte beim Schießfest in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied von dem Hausirer und Arbeiter L., der Pfannkuchen und Cigarren dort verkauft, Pflanzmiete für den von diesem eingenommenen Stand verlangt. Als der Händler sich weigerte, die Miete zu entrichten, drohte L., er werde den Tisch mit Waaren umstoßen und führe, als Jener zur Zahlung sich nicht bequemen wollte, die Drohung auch thatsächlich aus. Der Händler ließ seine Pfannkuchen und Cigarren ruhig an der Erde liegen und begab sich sofort zum nächsten Schutzmann und dann zu einem Rechtsanwalt, um gegen das laststündliche Vorstandsmitglied Klage zu erheben. Derselbe war insofern von Erfolg, als dem Händler sein Schaden sehr reichlich ersetzt wurde. Dagegen wurde von einer Bestrafung des Kaufmanns wegen Sachbeschädigung abgesehen, da Beweise für das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit der Handlungsweise des T. nicht erbracht wurden. Das Gericht war zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Momente der Sachbeschädigung vorliegen eben mit der Ausnahme des Bewußtseins der Rechtswidrigkeit. Es wurde deshalb auf Freisprechung erkannt. — Die Wittwe des Milchhändlers W. und der Maler F. waren der Milchfälschung beschuldigt. Die Milchprüfungs-Kommission untersuchte am Morgen des 28. Mai die von der W. zum Verkauf feilgehaltene Milch und fand darin 10 Proz. Zusatz einer fremden Flüssigkeit, die höchst wahrscheinlich aus Wasser bestand. Die Angeschlagenen verlegten sich aufs Verwegen, es wurde jedoch überzeugend nachgewiesen, daß Beide gemeinschaftlich bezw. Jeder von ihnen gefälschte Milch feilgeboten. Es erfolgte deshalb ihre Verurtheilung zu je 30 M. Geldstrafe ev. 6 Tagen Gefängniß.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Das österreichische Geschwader wird voraussichtlich morgen in Kiel die Ankerlichter, um in die Heimath zurückzulehren. Unser Hafen wird auf der Rückreise von den österreichischen Schiffen vermutlich nicht besucht werden, dagegen wird das Geschwader Cherbourg, Affabon und Palermo anlaufen.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Zur Abhaltung der Reichs- und Seelschau in den Deich- und Seelachten Gens und Wittmund ist Termin auf Sonnabend, den 27. September d. J. angesetzt.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Mit dem 1. Oktober tritt der Winterfahrplan in Kraft, der für unsere Station nur wenig Veränderungen aufweisen wird. Mit Freuden wird man allseitig die Beschleunigung der Fahrzeiten der Küstenbahn begrüßen.

Wilhelmshaven, 20. Sept. In unserer Nachbarstadt Geestemünde nimmt die Hochseefischeerei einen immer größeren Aufschwung. Beweis hierfür ist der sich steigende Export von Seefischen per Bahn von hier; so gingen z. B. in den letzten 6 bis 7 Wochen durchschnittlich täglich 11 Waggons mit Fischen von hier ins In-land ab. Am letzten Dienstag fand die größte an einem Tage in dieser Saison vorgenommene Expedition statt, indem an diesem Tage allein 25 Waggons Fische von hier aus abgingen. Vor einigen Jahren sollte auch hier ein solches Unternehmen ins Leben gerufen werden, fand aber bedauerlicherweise nicht die genügende Bethätigung. Hoffentlich kommt das Projekt dennoch zu Stande, da es allem Anschein nach ein rentables zu werden verspricht.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Vom Oberpräsidenten der Provinz Hannover ist zum Besten eines Kirchen- und Pfarrhausbaues der reformirten Gemeinde zu Osna-brück eine Hausammlung bewilligt, welche in diesen Tagen hier vorgenommen werden soll. Wir wollen die Kollekte hiermit dem Wohlwollen unserer Bürger-schaft empfehlen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 18. Sept. In seiner am 15. d. Mts. stattgehabten Sitzung beschäftigte sich der Stadtrath wieder mit dem Projekt einer Eisenbahn von Barel nach Wochhorn und wurde beschloffen, an der geraden Linie über Borgstede, Rahlhing festzuhalten. Falls die Kosten dieser Bahnstrecke, einschli. der Linie Barel-Bareler-hafen mehr wie die bereits früher bewilligten 450 000 M. betragen sollten, so wird der Stadtrath die mehrerforderlichen Mittel auch bewilligen. Sollte aber für die 450 000 M. auch noch der Bau einer Linie nach Borgstede zu beschaffen sein, so soll auch diese gebaut werden, auch für eine Zweigbahn bis Altjührden soll die erwählte Mehrbewilligung verwandt werden, natürlich so weit die Mittel reichen. Ferner hält der Stadtrath den Bau einer Bahn von Barel nach Nordenham für Stadt und Amt Barel nicht nur für sehr wichtig, sondern für durchaus nöthwendig, da

sonst leicht die Stadt Barel, abgesehen von allen anderen Interessen, die sie an diese Bahn knüpft, große Gefahr läuft, die Verbindung und damit den ganzen Verkehr mit dem nördlichen Verdingen zu verlieren. Diese Veranlassung sei unbedingt gegeben, wenn die projektirte Bahn von Oldenburg nach Brake früher als eine solche von Barel nach Nordenham fertiggestellt wird. Der Stadtrath beschließt deshalb, den Magistrat zu ersuchen, mit allen Mitteln auch ferner dahin zu streben, Großh. Staatsministerium und dem-nächst den Landtag der rechtzeitigen Herstellung dieser Bahn, als mit dem Interesse der Stadt Barel, der zweiten Stadt des Groß-herzogthums so eng verbunden, geneigt zu machen. (G.)

Murich, 16. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vorigen Donnerstag bei Larrel. Ein junger Arbeiter aus Neu-Barsiede gerieth beim Transport der Dreischmaschine, bei welcher derselbe beschäftigt war, unter die Räder derselben. Nach einigen Stunden war er eine Leiche.

Murich, 18. Sept. Heute wurden die hier unter Vorsitz des General-Superintendenten Dr. Bartels abgehaltenen theologischen Prüfungen der Candidaten reformirter Confection beendet. Von acht Prüflingen bestanden sieben. — Unser neues Posthaus ist im Außern vollständig fertiggestellt und macht in der lauberen Aus-führung einen sehr soliden Eindruck. Augenblicklich ist man im Innern eifrig mit den Malerarbeiten beschäftigt. Wie man hört, kann das Gebäude mit Schluß dieses Jahres dem Betriebe über-gaben werden. (G.)

Norden, 19. Sept. Heute feierten der Herr Gymnasialdirektor Professor Hermann und Frau das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Oldenburg, 18. Sept. In der Nähe der Station Sandkrug hält sich, wie von dort erzählt wird, eine Kette von 10 bis 12 Birkführern auf; die Thiere sind aber so scheu, daß man nur in den seltensten Fällen bis auf 150 Schritt an sie hinkommt. Die Pächter der dortigen Jagd sollen schon öfter vergeblich nach diesen Thieren gejagt haben.

Veer, 18. Sept. Der Mennonitenprediger Herr van Gilse wird höchst wahrscheinlich einem von Zwelle an ihn ergangenen Ruf Folge leisten. Als geborenen Holländer zieht es ihn wieder in die Heimath.

Veer, 19. Sept. Der Herr Regierungs-Assessor Dr. Vog aus Bromberg hat gestern die ihm übertragene kommissarische Verwaltung des hiesigen Landratsamts übernommen.

Bremen, 19. Sept. In der heutigen dritten allgemeinen Sitzung der hier versammelten deutschen Naturforscher und Aerzte wurden in den nächstjährigen Vorstand gewählt: Hofrath Viktor Meyer-Heidelberg, Ritter von Süß-Wien, Geheimrath Hofmann, Bergmann, Professor Birchow und Siemens-Berlin, sowie Veulart-Leipzig. Oeffentliche Vorträge hielten die Professoren Engler-Karlsruhe, Winkler Freiburg, die Doktoren Warburg-Hamburg und Rode-Norderney.

Hannover, 19. Sept. Zu den in den letzten Tagen hier abgehaltenen Prüfungen für den einjährigfreiwilligen Militärdienst hatten sich 40 Aspiranten eingefunden. Von diesen haben 18 den Berechtigungsschein erhalten, 22 dagegen die Prüfung nicht bestanden.

Bermischtes.

Augsburg, 14. Sept. Ein Reisender schreibt über seine Erfahrungen, die er mit dem österreichischen Zonen-tarif gemacht hat, folgendes: „Als ein praktisches Beispiel, was billiges Reisen heißt, wovon wir in Deutschland noch gar keine Ahnung haben, diene folgendes. Ich fuhr Abends 8,40 von Innsbruck nach Bregenz, wo ich am andern Morgen 5,20 anlangte. Für diese Stündliche Fahrt bezahlte ich für die Fahrkarte 3. Klasse sage und schreibe 4 fl., also 6 M. 80 Pf.! In der 3. Kl. kostet das Berg-mann 2 fl., oder 3 M. 40 Pf. Da die Strecke 196 Kilometer lang ist, würde dieselbe im lieben Deutschland 3. Klasse 7 M. 90 Pf. kosten, das heißt mehr als doppelt so viel. Da die Eisen-bahnen so billig sind, machte ich einen Abstecher über Zell am See nach Salzburg. Diese 254 Kilometer lange Strecke, welche auf preussischen Bahnen in der 3. Kl. nicht weniger als 10 M. 30 Pf. kosten würde, durchfährt man dort, obgleich die Linde Innsbruck-Wörgl noch nicht den Zonen-tarif hat, für 5 M. 10 Pf.! Da ist es kein Wunder, daß sich der Verkehr um mehr als das Dop-pelte gehoben hat und somit der Staat trotz der billigeren Preise bessere Geschäfte macht wie früher.“

Berlin, 17. Sept. Professor Robert Koch, der berühmte bakteriologische Forscher, steht vor einer wissenschaftlichen Entdeckung von ungeheurer Tragweite. Es handelt sich um die Möglichkeit, die Schwindsucht zu heilen. In einem von ihm veröffentlichten Vortrage theilt er u. a. mit: „... Ich habe schließlich Substanzen getroffen, welche nicht allein im Reagenzglas, sondern auch im Thierkörper das Wachsthum der Tuberkelbacillen aufzulassen im Stande sind. Alle Untersuchungen über Tuberkulose sind, wie jeder, der damit experimentirt, zur Genüge erfahren hat, sehr langwierig; so sind auch meine Versuche mit diesen Stoffen, obwohl sie mich fast ein Jahr beschäftigten, noch nicht abgeschlossen und ich kann über dieselben daher nur so viel mittheilen, daß Meer-schweine, welche bekanntlich für Tuberkulose außerordentlich emp-fänglich sind, wenn man sie der Wirkung einer solchen Substanz aussetzt, auf eine Impfung mit tuberkulösem Virus nicht mehr reagieren, und daß bei Meer-schweinen, welche schon in hohem Grade an allgemeiner Tuberkulose erkrankt sind, der Krankheits-prozeß vollkommen zum Stillstand gebracht werden kann, ohne daß der Körper von dem Mittel etwa anderweitig nachtheilig beein-flußt wird. Aus diesen Versuchen möchte ich vorläufig noch keine weiteren Schlüsse ziehen, als daß die bisher mit Recht bezweifel-te Möglichkeit, pathogene Bakterien im lebenden Körper ohne Be-nachtheiligung des letzteren unschädlich zu machen, damit erwiesen ist.“ Soll die wissenschaftliche Entdeckung gekrönt werden, so fehlt noch der Versuch am lebenden Menschen. Wie mehrere Berliner Blätter melden, wird Professor Koch an diese Versuche herangehen und sich zu diesem Zwecke mit einem Berliner Krankenhaus in Verbindung setzen. „Von allen Krankheiten ist bekanntlich die Schwindsucht die mörderischste, sie dezimirt die Menschheit mehr als alle Schlachten und Kriege zusammen, denn alljährlich stirbt mehr als ein Sechstel aller Menschen an dieser Krankheit. Und nicht plötzlich rafft sie ihre Opfer dahin, sondern meist erst nach Jahren schweren Slechtschums, in denen die Kranken sich und den Thyrren zur Last geworden.“

— Mit dem neuen Mittel gegen die Schwindsucht, das Prof. Koch auf dem internationalen ärztlichen Kongresse angekündigt, werden seit etwa acht Tagen in der Charité zu Berlin auf Prof. Senator's Station durch den Stabsarzt Pfuhl Versuche gemacht. Mit welchem Erfolg, läßt sich nicht sagen, dazu ist die Zeit der Prüfung noch zu kurz. Außerdem aber sind, wie die „Post“ schreibt, die Versuche augenblicklich noch mit einem solchen Geheimniß umgeben, daß kaum etwas Näheres darüber in Erfahrung zu bringen wäre.

— Bei einigen Arbeiten zur Fabrication des rauchlosen Pulvers wird die Gesundheit der Arbeiter sehr in Mitleidenhaftig-gezo-gen. Besonders übt die Einathmung der Säuredämpfe auf den Körperzustand einen nachtheiligen Einfluß aus. Um die Schäden möglichst fern zu halten oder abzumildern, haben die Arbeiter der Pulverfabrik in Spandau neuerdings Kaufschutmasken erhalten.

Sinz a. Rh., 19. Sept. In den Gemartungen Odenfels und Uinghausen wurden neue Reblausherde entdeckt.

London, 19. Sept. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus Hogo ist der Postdampfer „Musashi Maru“, 2639 Tonnen, bei Coch völlig wrack geworden; die ganze Mannschaft mit Ausnahme eines Japaners ist ertrunken.

Aus Paris meldet dem „B. T.“ ein Privattelegramm: Eine der besten Kräfte des „Théâtre français“, Madame Samary, ist heute Morgen dem Typhus erlegen.

New York, 17. Sept. Bei einer Revivalistenversammlung in der Landchaft Dallas sind 100 Neger durch den Genuß von mit Arsenik versetztem Schweinefleisch vergiftet worden. Acht sind bereits gestorben und 20 andere dürften nicht wieder aufkommen.

Berlin, 19. Sept. Heute früh 4 Uhr wurde in der ersten Etage eines herrschaftlichen Hauses in der Friedrichstraße ein in unaufgeklärter Weise entstandener Feuer entdeckt. Zwei Dienstmädchen und zwei Kinder des Hausbesizers sind verbrannt.

Posen, 18. Sept. Auf dem Bahnhof im Bromberg fuhr der Thorn-Berliner Schnellzug auf fünf Güterwagen. Die Locomotive, sowie mehrere Güterwagen sind zertrümmert. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Guben, 15. Sept. Ein seltenes Vorkommniß ist von hier zu berichten. Eine junge Frau, welche sich auf dem Wege nach der Fabrik befand, wurde plötzlich auf der Straße von Geburtswehen überrascht und gab an Ort und Stelle einem Kinde das Leben. Nun wird man erwarten, es sei eine Tragbähre herbeigeschafft und Mutter und Kind nach Hause getragen worden. O nein! Kaum hatte der neue Weltbürger das Licht der Welt erblickt, als die junge Mutter denselben kurzer Hand in die Schürze packte und eiligen Laufes mit ihrer Bürde nach Hause zurückkehrte. Dazu gehört doch sicher eine gute Natur!

Mannheim, 15. Sept. Heute früh brannte die Verladehalle der Rheinischen Transportgesellschaft Egan u. Co. ab. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. September (16. Sonntag n. Trin.).
 Evangelische Militär-Gemeinde.
 Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Stat.-Harrer Goedel.
 Katholische Militär-Gemeinde.
 Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.
 Civil-Gemeinde.
 Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Eph. 3, 14-21.
 Nachmittag 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
 Jahn, Pastor.
 Kirchengemeinde Bant.
 Gottesdienst um 10 Uhr. Balanzprediger Müntich.
 Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 21. Sept.: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst; Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 S. Kiefer, Prediger.

Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
 19.9.: „Amos“, P. Hauschildt, aus Gilschstadt mit Kartoffeln, Obst und Gemüse.
 Im alten Hafen:
 19.9.: „Margaretha“, M. Hinrichs, aus Oberndorf mit Mauersteinen.
 „Emmel“, J. Hauschildt, do. do.
 „Gefine“, A. Pöhl, do. do.
 Am Deiche:
 19.9.: „Antina“, J. Ackermann, aus Elsenbamm mit Mauersteinen.
Telegraph, Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
 Berlin, 20. Sept. S. M. S. „Nixe“ ist am 19. Sept. in las Palmas eingetroffen und beabsichtigt am 22. d. Mts. nach Sanct Vincent wieder in See zu gehen.
 Rohnstock, 20. Septbr. Der Kaiser von Oesterreich empfing gestern Nachmittag den Reichskanzler von Capri und verleiht demselben das Großkreuz des Stefansordens mit Brillanten.
 Kaiser Wilhelm empfing den Minister Ratsky.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Seehöhe) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Wassertemperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Windgeschwindigkeit in 10 Minuten.	Niederschlag.		Wiederholungsgröße.
								mm	Form.	
Sept. 19.	2 h Mrg.	762.7	18.8	—	SE	5	5	—	ci-cu	—
Sept. 19.	8 h Mrg.	762.8	16.0	—	SE	8	8	—	ci-cu	—
Sept. 20.	8 h Mrg.	761.6	13.0	19.0	SE	8	8	—	ci-cu, ci, cu-cl	0.4

Remerkungen: Septbr. 19. Abends leichter Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 21. September: Vorm. 4,43, Nachm. 5,3.
 Montag, den 22. September: Vorm. 5,23, Nachm. 5,49.

Schon ein flüchtiger Einblick in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten **Spezial-Cataloge über Nören, Schmuckgegenstände u. s. w. des Versandt-Geschäfts Wey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewähren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide Schmuckgegenstände irgend welcher Art, Taschen- und Wand-Uhren, Regulatoren, Musikwerke zu kaufen beabsichtigt, der möge die **Spezial-Cataloge über Nören und Schmuckgegenstände** verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

Gummi- Waaren-Fabrik von E. Duval, Paris.

Feinste Spezialitäten.
 Vollst. Versandt durch: **L. Fischer, Berlin C. 19, Seydelstraße 25.** Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Bekanntmachung

betr. Dienststunden des Einwohner-Melde-Amtes.

Die Dienststunden des Einwohner-Melde-Amtes finden bis auf Weiteres **Vormittags von 9 1/2 bis Mittags 12 1/2 Uhr** und **Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** statt.

Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Gefunden

1 Kriegsdenturbinen für N. C. am Ordensblech, 1 hellbrauner Hut gez. P. A., 1 altes Klappportemonnaie mit Inhalt, 1 Drücker zum Rastenschloß, 1 Fandtschein Nr. 8856 über 1 Uhr mit Silberkette ausgestellt von Paulsen, Bant, 2 Maulkörbe mit den Steuermarken Nr. 19 und 70 und 1 silberne Remontoir-Uhr mit langer goldener Damenuhrkette.

Die Eigentümer wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im diesseitigen Polizei-Commissariat geltend machen, widrigenfalls anderweit über die Sachen verfügt werden wird.

Wilhelmshaven, den 19. Sept. 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Heizung der Kirche in Bant notwendigen Feuerung an deutschen Kohlen (etwa 4 Last), losem Torf und Holz, soll mindestfordernd, bei zeitweiser Lieferung, an Kohlenhändler aus der Gemeinde Bant ausgeben werden. Auerbieten sind bis zum 24. d. M. einzuliefern an den Unterzeichneten.

Heinrich Wönnich, Balanzprediger.

Bekanntmachung!

Die Vormundschaft der H. Schimmelpenningschen Erben hat mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes beschlossen: Das seit Jahren lucrativ bestehende Geschäft aufzugeben, und die Geschäftsräume mit Einrichtung zu vermieten.

Respectanten können die vorhandenen Waaren mit übernehmen und werden erucht, sich behufs Abfluß an den **Gegenvormund Kaufmann Joh. Peper** hier zu wenden.

Peterstraße 4

ist das Parterre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, allem Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. Oktober oder November zu vermieten. Preis 500 Mk., event. für das 1. halbe Jahr billiger. Näheres daselbst täglich von 12-2 Uhr Mittags.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten auf sofort oder später. Peterstraße 78.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann. Zu erst. bei **J. Bürger**, Neuestr. 1a.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine Parterre-Wohnung an ruhige Bewohner. **Th. Hemmen**, Deichstr. 2.

Zu vermieten

eine Unterwohnung, bestehend aus vier Räumen, in der verl. Güterstraße zum 1. November.
Th. Frier, Almenstraße 1.

Zu vermieten

2 Unterwohnungen, 1 z. 1. Okt. u. 1 z. 1. Nov. v. 4 Räumen u. Zub. Möbl. bei **G. Bollhaver**, Bremerstraße 5.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. November. **D. Brinkmann**, Mez.

Möbl. Stube

zu vermieten. Marktstraße 7a, erste Etage.

Zum 1. Oktober ein gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Noonstraße 75a, II.

Eine kleine Wohnung

zu vermieten. Grenzstraße 4.

Zum 1. Oktbr. d. J. ein gut möbl.

Zimmer mit Schlafstube

zu vermieten. Bahnhofstraße 5.

Zu vermieten

zum 1. November zwei große Oberwohnungen von 5, resp. 3 Räumen. Berl. Güterstraße 17.

Zu vermieten.

Die herrschaftliche Wohnung Noonstraße 87, 1. Etage, und die Parterre-Wohnung Wilhelmstraße 8, je 6 Zimmer, Küche, Zubehör, zum Preise von je 900 Mark zum 1. Oktober, desgl. ist eine Parterre-Wohnung Wilhelmstr. 5 zum 1. November zu vermieten.
J. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Oberwohnung.**

Börsestraße 15.

Logis

(einfach) für einen ordentlichen Mann. **Hoffmann**, Grenzstraße 66.

Zu vermieten

eine Unterwohnung, enth. Stube, Schlafstube und Küche nebst Stall, zum 1. Oktober oder 1. November. Zu erfragen Heppens, Brunsstraße 5.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen

Wohnung ist Wilhelmstraße 6, 2. Etage rechts, eine

Wohnung von 5 Zimmern

nebst allem Zubehör vom 1. November, ev. schon 1. Oktober, ab für 600 Mk. zu vermieten. Mietpreis für das erste halbe Jahr nach Vereinbarung. Gesl. Offerten in der Exp. d. Bl. erb.

13 Kronprinzenstraße 13.

Empfehle eine große Parthe sehr gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleidungsstücke**, sowie alle Sorten **Schubzeug**, gute **Herren- und Damen-Uhren** in Gold und Silber. Alles wird sehr billig abgegeben.
C. Förster, An- u. Verkaufsgesch.

Gesucht

zum 1. Oktober ein ordentliches Mädchen, welches kinderlieb ist und mit der Wäsche Bescheid weiß.
 Frau **S. Rannen**, Ecke der Grenz- u. Börsestraße.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Wäsche zum 1. Oktober. Moltkestraße 15, 1. Et. rechts.

Ein j. geb. Mädchen

sucht sofort Stellung als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. Näheres Altestraße 10.

Hausfrauen prüfet LINDE'S KAFFEE-ESSENZ.



Gebr. Linde Hoerde i. W.
 Eine Messerspitze voll ersetzt 1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee. Ueberall zu haben.

Für das mit dem 1. Oktober

beginnende 4. Quartal der **„Oldenburger Zeitung“** laden wir zu zahlreichem Abonnement hierdurch ergebenst ein.

Die **„Oldenburger Zeitung“** wird mit Mittags von hier abgehenden Bahnzügen versandt, erscheint außer an Sonn- und Festtagen **täglich** und kostet pro Quartal 3 M. — Inserate werden mit 10 Pfg. für die Zeile berechnet; Rabatt nach Ueberkunft. — Bestellungen nehmen die Kaiserl. Postanstalten entgegen. Expedition der Oldenburger Zeitung.

Gesucht

ein Mädchen zum 1. Oktbr. mit guten Zeugnissen.
Th. Frier, Almenstraße 1.

Ein leistungsfähige

Essig-Fabrik

sucht für Wilhelmshaven einen tüchtigen

Agenten.

Offerten unter **S. 3132** an die Annoncen-Expedition von **Wilhelm Scheller, Bremen**, erbeten.

Ein Maulkorb,

Marke Bant 166, verloren. Gegen Belohnung abzug. Bantestr. 1, 1 Tr.

Zu verkaufen

mahag. Sopha's u. hübsche Glasbilder (Landschaften). Börsestr. 14, 1 Tr.

Verloren

auf dem Wege von der Kronprinzenstr. über die Noonstraße bis zum Gymnasium ein **goldener Ring mit Stein** (Amethyst). Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Geschäfts-Uebertragung.

Mit dem heutigen Tage übertrug ich mein

Bau-Geschäft

an den Maurer- u. Zimmermeister

Herrn W. MEICHNER.

Indem ich den Kaiserlichen, Königlichen und städtischen Behörden, sowie meiner werthen Kundschaft für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

H. Groß.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, bestätige ich hierdurch die erfolgte Uebernahme des von Herrn **H. Groß** betriebenen Baugeschäftes, welches ich unter der Firma

H. Gross Nachfolger

für eigene Rechnung fortführen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben und empfehle ich mich

W. Meichner,

Maurer- u. Zimmermeister.

M. 4,50. 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal M. 4,50. bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“

— Unparteiische Zeitung. —

Zweimal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräberstraße 41.

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleg. Ausstattung, wöchentlich.
2. „Illustrirte Modezeitung“, fleißig mit Schnittmuster, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verloofungs-Blatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftliche Zeitung“, 14-tägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, 14-tägig.
7. „Produkten- und Waaren-Markts-Vericht“, wöchentlich.

in der Armee, Marine- und Zivil-Verwaltung sofort und vollständig der hervorragenden Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probenummern gratis und franko.

Zu verkaufen

dreif. Fuder Hen (Mandel). Kommissionsgarten 2.

Eine l. Gamb. Cigarrenfabrik sucht e. Vertreter für den Verkauf a. best. Private. Zyrum u. Provst. n. Ueber-eint. Nr. mit H. O. 418 an **Max Gerjmanns**, Annoncenbur., Hamburg.

!! Das gesündeste Hemd ist das Tricot-Hemd !!

In größter Auswahl empfehle ich

Tricot-Normal-Hemden
in Wigogue à 110-180 Pf., in Halbwole 2,00-3,00 M., in Wolle 3,50-5,00 M.,
Normal-Hosen von 165 Pfg. an,
Hautjacket für Damen und Herren von 70 Pf. an, Normal-Socken von 60 Pf. an, Schetland-Schweisssocken 30 Pf., eine Parthie hochfeiner Herren-Gravatten à 35 und 50 Pf., reeller Preis 50 und 75 Pfg., einen Posten gestricke Damen-Röcke 120 Pfg.

Berliner Engros-Lager H. Engel,
Roonstrasse 92.



Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 21. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:
Übung i. v. A.
Das Commando.

Ostiem.
Heute:

Ball u. Gartenconcert.

Ball im Festzelt.
Brillante Garten-Beleuchtung.
Nachts 12 Uhr:

Polonaise durch den Garten.
Hierzu ladet ergebenst ein
A. A. Otten.

20 Mark Belohnung!

Ein silberne Uhr
mit Goldrand und mit Damenkette ist von Neubremen bis S. M. S. „Mars“ verloren worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Finder wird gebeten, die obige Belohnung im Polizeibureau abzugeben.

Winter-Vorträge im Gewerbeverein.

Erster Vortrag Montag, 29. September 1890,
Abends 8 Uhr, im Kaiseraal.

Herr Professor **Dr. W. Oncken** aus Gießen.
Thema: (Als Fortsetzung seines Vortrages von 1888 über „Am Vorabend des Krieges von 1870“:

Aus den Julitagen von 1870.

In den nächsten Tagen werden die sämtlichen in diesem Winter abzuhaltenden Vorträge bekannt gemacht und wird dann auch die Abonnementsliste in Umlauf gesetzt.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
F. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Park-Restaurant.  **Park-Restaurant.**

Sonntag, den 21. Sept.:

Grosses Concert

angeführt von der Marine-Kapelle
unter pers. Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.
Hochachtungsvoll

f. v. Strom. **f. Wöhlbier.**

Seit über 23 Jahre mit der Verpflanzung von Arbeitern betraut, sah ich mich infolge Abbruchs der Gebäulichkeiten des sogen. Bau-Kasinos und der Arbeiter-Baracke an der Kasinostraße veranlaßt, nach meinen Erfahrungen und unter der Zuhilfenahme eines der bewährtesten Architekten auf meinem Grundstück in **Seppens** ein Logirhaus für Arbeiter zu errichten, das, vom Restaurationszimmer mit Billard, vollständiger Kantine u. s. w. angefangen, bis herunter zur Badeeinrichtung Alles besitzt, um es seinen Bewohnern so angenehm wie möglich zu machen. Vorläufig habe ich es mit 115 Betten nebst allem Zubehör ausgerüstet und kann ich wohl behaupten, daß, abgesehen von allem Luxus, das Gebäude, was Zimmer, Licht, Luft u. s. w. anbetrifft, also in gesundheitlicher Beziehung, mit jedem Hotel ersten Ranges sich nicht nur messen kann, sondern viele, ja die Mehrzahl, bei Weitem übertrifft.

Die Betten, Militärbetten neuesten Modells, sind genau nach militärischem Muster, mit und ohne Matratzen, mit weißen und lavir en Bezügen u. ausgestattet, sodas auch wohl der Verwöhnteste seiner Ruhe darin pflegen kann.

Der Minimallohn für ständige Logis-Inhaber beträgt à Woche 1 M., einzelnes Logis für eine Nacht 50 Pfg.; bessere Ausstattung nach Vereinbarung. Mit der Verwaltung habe ich den hier wohlbekanntesten und ältesten Koch Wilhelmshabens, Herrn **A. Scholz**, beauftragt, welcher allein schon über 23 Jahre bei mir ist.

Ich empfehle mein Unternehmen unter der Firma

Arnoldt's Arbeiter-Hôtel

auf's Angelegentlichste der arbeitenden Bevölkerung und hoffe, daß das Hotel, da es mit Ausspannung und Stallung, guten Restaurationsräumen, 2 Billards u. s. w. versehen ist, beim ganzen Publikum die beste Aufnahme finden wird.
Wilhelmshaven, den 20. September 1890.

C. J. Arnoldt.

Empfing eine Ladung

Münchener Bürgerbräu.

Gebinde von 20-80 Liter Inhalt empfiehlt

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Einladung zum  **1. Stiftungsfest**

des Männer-Turnvereins „Einigkeit“ zu Kopperhörn
im Saale des Herrn **Kuper**
am Freitag, den 26. September er.,
bestehend in

Concert, Schautheater, Theater und Ball.

Eintrittskarten für Herren 40 Pf., für Damen 25 Pf., Vorverkauf bei den Mitgliedern 30 Pf., Ball 1 M.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang Abends 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 21. Septbr.:

Grosses Streich-Concert

angeführt von
15 Mitgliedern des Musikcorps der Kaiserlich. 2. Matrosen-Division.
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pfg.
G. Scholvien.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Es sind noch in Auswahl vorrätig:

Herren- und Knaben-Anzüge, Sommer- und Winter-Ueberzieher, einzelne Röcke, Jackets, Hosen und Westen, echt englisch Lederhosen, Fünfschaft-Jacken und Hosen, Knaben-Paletots und Kaisermäntel, Isländer Jacken, Unterzeuge, Oberhemden, Chemisettes, Hüte und Mützen, sowie Regen- und Winter-Mäntel für Damen und Kinder, Umhänge und Jackets.

Um den Ausverkauf schnell zu beendigen, verkaufe sämtliche Waaren zu und theilweise unter dem Einkauf.

M. Philipson.

Neuheiten
in Herbst- und Winter-Jacken, Mantelets und abgepaßten Kleidern
sind eingetroffen.

H. A. Kickler, Roonstr. 103.

Goldene Medaille!

wurde auf der Ausstellung in Lüttich für Bier der Firma **Büsing & Klostermann, Donnerschwee b. Oldenburg,** zu theil. — Empfehle auf diese Auszeichnung die renom. Biere

ff. Augustin. Klosterbräu. ff. helles Lagerbier.
ff. Pilsenerbräu. ff. Doppelbraunbier.
ff. dunkles Lagerbier. ff. Braunbier.

Bestellungen werden im Verlag-Geschäft, **Ulmenstrasse 1,** erbeten.

Th. Frier.

Empfing soeben das Neueste in Herbst- u. Winterstoffen,

als:
Kammgarn-, Cheviot und Paletot-Stoffe, echt Marineblau, Doeskin und Serge, und halte solche meinen geehrten Gönnern bestens empfohlen. Proben in schöner Auswahl zu Diensten.

Hochachtungsvoll

G. Meyer, Schneidermstr., Wilhelmstrasse 6.

Mittheilung.

Bin mit meinen gut bekannten **Brillen** hier anwesend. Logire in Herrn **Hemmen's** Gasthof.
C. A. Gumbold, Optiker aus Bremen.

Zur Herbst- und Winter-Saison in neuer Auswahl u. bester Ausführung **Herren- u. Knaben-Anzüge** sowie elegante

Ueberzieher

in gut sitzenden Facons.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle **Neuheiten** in

Paletots u. Mänteln, Umhängen und Jackets.

Fortwährend Eingang von eleganten **Neuheiten.**

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Den geehrten Mitgliedern des **Banter Konsumvereins** zur ergebenen Anzeige, daß ich dem Verein als

Lieferant

beigetreten bin. Indem es mein Bestreben sein wird, nur gute und reelle Waare zu liefern, bitte ich um recht vielen Zuspruch.

H. Meyer,
Bädermeister.
Genossenschaftsstr. 4.

Mehrere Pianinos,

neue und gebrauchte, sind preiswerth zu verkaufen, resp. zu vermieten im Möbel-Magazin von

Rud. Albers,
Bismarckstraße 62.

Zu verkaufen ein Schwein z. Weiterfüttern.

A. Wurk, Neubremen, Mittelstraße 4.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen **Mädchens** wurden hoch erfreut Wilhelmshaven, 19. Septbr. 1890.
Steuermann **Heimers** und Frau.

Codes-Anzeige.

Heute Abend entließ nach längerem Leiden meine liebe Frau **Etta**, geb. Dierts, im 77. Lebensjahre, nachdem wir ungefähr 40 Jahre in glücklicher Ehe gelebt haben.

Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige.
Der trauernde Gatte **J. D. Nädiker** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neuheppens, Krummestr. 4, statt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 222 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 21. September 1890.

Der Gräfin Nachte.

Von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Nein, aber ich könnte es auch nicht ertragen, Dich zum Spielball der Launen Anderer gemacht zu sehen, Dich, welche dazu bestimmt scheint, die Perle einer jeden Häuslichkeit zu werden. Daran wird nichts, Elisabeth, das schlage Dir völlig aus dem Sinn. So lange nicht ein Anderer Dich uns entzweit, so lange bleibst Du bei uns. Ich werde Millie eindrucklich ihr Benehmen vorhalten, denn auch mir fiel ihre kurze, um nicht zu sagen, unartige Art auf, mit der sie Dir begegnet, und doch sollte sie Dir dankbar sein, denn Deine Anwesenheit allein, Dein Verständnis für Alles, was mich bewegt, mich beschäftigt, verletzen mich, wieder länger in Millie's Gesellschaft zu bleiben. Du weißt gar nicht, wie öde der Winter hingeschlichen, wie ich mich freute, daß wir mit jedem Tage uns dem Frühlinge näherten, der es erlaubt, daß man die meiste Zeit im Freien verbringt, anstatt daß ich mit einem Buche bei Millie saß, die mich unzählige Male mit Nichtigkeiten unterbrach, bis ich ärgerlich das Buch zuklappte und in meine Gemächer ging.“

Breden hielt seufzend inne und durchmaß mit großen Schritten das Gemach, dann blieb er plötzlich vor Elisabeth stehen und sagte fast rauh:

„So rede doch! Ich könnte verjagt sein, Elisabeth, zu glauben, Du nähmest auch nicht den geringsten Antheil an mir und meinem Geschick.“

„Du thust mir Unrecht, Gert“, erwiderte das junge Mädchen sanft und so leise, daß er sich zu ihr niederbeugen mußte, um sie zu verstehen. Du mußt zugeben, daß es für mich sehr schwierig ist, hier zu urtheilen. Dort die Schwester, welche ich gehegt und gepflegt, mein Lieblich, den Du anklagst und hier Du selbst —“

„Nun?“

„Dem ich ein besseres Loos gewünscht hätte“, schloß Elisabeth fest.

„Elisabeth!“

„Sein Ton ließ sie erschauern, aber sie sagte sich, daß es an ihr liege, die Täuschung von ihm zu nehmen, darum fuhr sie fort:“

„Verstehe mich recht, Gert, ich beklage Dich, weil ich aus Erfahrung weiß, wie bitter es ist, nicht verstanden zu werden. In Deinem Falle liegt aber noch viel Selbstverschuldung, denn nicht allein, daß Du Millie kanntest, bevor Du sie zu Deiner Gemahlin machtest, sondern Du liebst Dich durch Andere beeinflussen, und das ist es, was ich bei Deinen sonstigen Charaktereigenschaften nicht begreifen kann und was ich tabele. Warum legtest Du den geschäftigen Worten Deiner Stiefmutter so viel Gewicht bei? Glaubst Du nicht, daß sie dieselben sprach, nur weil sie wußte, daß Du noch einmal zurückgekehrt warst und weil Du sie unbedingt hören mußtest? War es nicht ihre Absicht, Dich in dem zu treffen, was Dir das Liebste war? Und leider ist es ihr auch gelungen, Dich Millie zu entfremden“, schloß sie traurigen Tones.

„Nein, das vermochte sie nicht, Elisabeth“, versetzte Breden eifrig, „aber ich gebe zu, daß ich unzufrieden wurde und mehr an Millie auszusprechen hatte, wie vor unserem Besuch.“

„Schütze Dein Weib, so viel Dir möglich, vor dem Umgang mit Deiner Stiefmutter, Gert. Ich sah sie zwar nur einmal, aber ihre Augen sprühten Haß, deshalb traue ich ihr nichts Gutes zu.“

„Gibt Du darüber schon mit Lautern gesprochen?“ fragte Breden überrascht.

„Mit Deinem Freunde? — Wie sollte ich?“ rief Elisabeth, welche nicht hindern konnte, daß eine heiße Röthe ihre sonst so bleichen Wangen höher färbte.

„Ich glaube nur, weil Du genau dieselben Worte gebrauchst wie er.“

„Ich habe mit Graf Lautern über Euer Verhältnis mit Deiner Stiefmutter nie gesprochen, Gert. Die Uebereinstimmung unserer Worte mag wohl daher kommen, daß wir beide die Gräfin besser durchschauen, wie Du und Millie.“

„Millie?“ rief Breden, „sie giebt sich gar nicht die Mühe, durchschauen zu wollen, wo sie schwärmt und verehrt. All meine Aufklärung über der Gräfin Leben und Charakter haben bei ihr nur ein Achselzucken hervorgerufen. Wenn die Gräfin meine Millie hat umgarnen wollen, so ist es ihr völlig gelungen, denn Millie ist dem Zauber ihrer Schönheit, ihrer hinreißenden Liebenswürdigkeit unterlegen, sie schwört nicht höher wie die Gräfin, und nur mein ausdrücklicher Wunsch, der eher einem Befehle gleich, rettete sie vor einer ihr gefährlich werdenden Intimität mit ihr. Uebrigens wundere ich mich über Deinen Scharfsinn beim einmalken Sehen“, sprach Breden weiter, „solltest Du nicht von Lautern beeinflusst gewesen sein?“

„Glaubst Du mir nicht, Gert? Wie sollte ich dazu kommen, mit Deinem Freunde über dergleichen Familienangelegenheiten zu sprechen.“

„Gehört Lautern nicht auch zur Familie?“ fragte Breden lauernd.

„Wenn er als Dein Freund das Recht erhält, dazu gezählt zu werden, gewiß.“

„Hinstehst Du nicht, daß er lange ausbleibt? Die zwei Jahre, die er sich zu seiner Reise vorgenommen, sind längst um, warum zögert er?“

„Er wird in diesem Monat noch wieder zurückkehren“, sagte das junge Mädchen.

„Woher weißt Du dies so genau?“

„Er schrieb es mir unlangst.“

„So, er schrieb Dir?“

Breden betonte das letzte Wort so stark, daß Elisabeth wieder erröthete.

„Warum auch nicht?“ erwiderte sie möglichst harmlos. „Verleihen wir die Tage hier nicht wie zwei Kameraden?“

„Gewiß, nur mit dem Unterschiede, daß sie Mann und Frau waren.“

„Was willst Du damit sagen, Gert?“ fragte Elisabeth heftig.

„Daß Arnos leidenschaftliche Liebe zu Dir keine Kameradschaft im richtigen Sinne des Wortes aufkommen läßt. — Siehst Du ihm gar keine Hoffnung, Elisabeth?“

Diese richtete sich jäh aus ihrem Sessel auf.

„Hat er Dich beauftragt zu dieser Frage, Gert?“

„Beute! Freund Arno ist der Mann, um für sich selbst zu sprechen.“

„Darum verzehle, Gert, wenn ich Dir die Antwort schuldig bleibe.“

Sie wendete sich nach dem Fenster und blickte aufmerksam in die inzwischen eingetretene Dunkelheit. Breden ging leise auf sie zu.

„Habe ich Dich erzürnt, Misi?“ fragte er weich. „Es war nicht meine Absicht.“

Die Verkürzung ihres Namens von seinen Lippen raubte ihr jedesmal, so selten er sie anwendete, den Athem, so auch jetzt. Nur mit äußerster Anstrengung vermochte sie sich zu beherrschen und ihm ruhig zu antworten.

„Ich glaube es Dir, Gert“, erwiderte sie innig und warm, „wie könnte ich Dir zürnen?“ (Fortsetzung folgt.)

Preis-Räthsel.

a a a
b c c
c b e
e e e f g g h h i
i i i l l l l n n
n n o o o o p p r
r s s
s t t
t u u

Die Buchstaben der vorstehenden Figur sind in gleicher Weise so zu ordnen, daß die 3 Centzeichen bezeichnen: eine Stadt in Bayern, einen amerikanischen Staat, ein historisches Schloß in Schottland; die 3 Waagerechten ergeben: einen russischen Fluß, einen Fluß in Afrika, eine italienische Stadt.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 216:
Wilhelm der Zweite. — Auguste Victoria.
Wina — Amman — Landsberg — Hindu — Gers — Ludwigslust — Mandoline — Definitiv — El — Mosoc — Jit — Waterloo — Eismeer — Tagioni — Eitra.

Es gingen 23 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt W. Fald.

Mey's Stoffragen, Manschetten u. Vorhemdchen, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus. Mey's Stoffragen übertreffen die Leinenragen dadurch, daß sie niemals krausen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinerner Wäsche und bespart doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Kerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden.

Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das **Verbands-Geschäft Mey & Co.** in Leipzig-Plagwitz wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Mey's Stoffwäsche unberechnet und portofrei versendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: J. S. Micholson, Wien IX., Kollingasse 4.

Bekanntmachung.

Ende August bzw. in der Nacht vom 8./9. d. M. sind von einer Meide zu Tomdeich gestohlen worden: 1. eine weiße Nachjacke, vorne mit breiten Spitzen besetzt, 2. ein Paar weiße Unterhosen, 3. ein neues lein. Hemd, 4. ein fast neues Bettlaken, sämtlich gezeichnet M. R., 5. zwei Kinderbücher, zwei Kinder-Nachjackchen, sowie eine gebäbelte Decke ohne Zeichen. Ich erlaube um Nachforschungen und ev. um Nachricht ad Nr. 424/90. Zever, 15. September 1890.

Der Anwalt.
F. B. Meyerholz.

50000 Bispel,
a 24 Scheffel, bestgerathene

Speise-Kartoffeln,
ganz vorzüglicher Qualität u. dauernd, habe ich, auch in pass. Abtheil., zu vergeben. Bestellungen erbitte ich baldigst. Probe liegt bei mir zur Ansicht.

E. A. Wemcken,
Kommissionär.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Zu vermieten
zum 1. November eine
freundliche Oberwohnung.
Ostrisestraße 59.

Zwei fein möblirte
Parterre-Zimmer,
nach der Straße gelegen, in der Nähe des Bahnhofs, sofort oder später zu vermieten.
Deichstraße 1, part.

Zu vermieten
eine schöne geräumige Oberwohnung mit Stallraum, Waschküche u. f. w.
Diedr. Alberts, Bant.

Nach Millionen zählen die Lungen-, Brust- u. Halskranken und

keine Hilfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma (Athemnoth), Lufttröhren-catarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco. (III)

Die von Herrn Kapl.-Deut. Meyer
benutzte

herrschaftl. Wohnung,
Wilhelmstraße 8, part.,
ist wegen Verziehung zum 1. Oktober
miethsfrei.

F. Selig, Augustenstr. 10.

Eine Wohnung
ist zum 1. November zu vermieten
Börrenstraße 28.

Zu vermieten
auf sofort oder später 2 gut möb-
lirte Zimmer verläng. Rooststraße 5,
erste Etage.
E. Meyer.

Bart.
Jeder, dem diese
Heilung der
Blutkrankheit
mangelt, welche
gerne etwas baltisch thun, wenn er nicht
längere, sein Blut umzuwandeln.
Zusammen von Güten bedingten Erfolg
haben in Bart-Blutreinigung-Präparat
die allgemeine Anerkennung ver-
schafft, als reell, wirksam, harmlos,
gesund und ungeschädlich. Ich garantiere
bei 4 bis 6 wöchiger Anwendung,
selbst wenn noch keine Anlagen ver-
bunden sind, einen gelinden vollen
Erfolg, indem ich mich verpflichte,
den bezahlten Betrag sofort zu-
rückzusenden, wenn der ver-
sprochene Erfolg nicht erzielt
wird. (Eingabe des Alters erwünscht).
Flac. Nr. 2,00 nur durch F. Meyer,
Hilfstraße 30, Frankfurt a. M.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Rooststr. vis-à-vis der kath. Kirche,
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Die Entleerung
der Abortgruben besorge
zu billigem Preise.
S. Ahrens,
Heidmühle.

**Gasthof „Z. deutschen Adler“
Sengwarden.**

Hübiger Garten mit angenehmem
belegener Kegelbahn.
Aufmerksame und gute Bedienung.
Billige Preise.

Zum Besuch ladet höflichst ein
J. Jhnen.

Patentirt in 12 Ländern.
Passende Stiefel
System Frohn Brück & Co.

Jeder Fuß wird in der im Stiefel einnehmenden
Kleidung geföhrt und danach der Leisten mittelst
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk
bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Schell, Weidmühlstraße.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte

Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
für 60 Pfd. d. Pfd., vorzügl. gute Sor-
ten 1 u. 1,25 M., pr. Halbdaunen nur
1,60 M., pr. Ganzdaunen nur 2,50 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten
(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr.
Zulettstoff auf's Beste gefüllt einschlägig
20 u. 30 M. Zweischlägig 30 u. 40
Mark. Für Hoteliers und Händler
Extrapreise.

**Lager komplet
fertiger Särge.**
Th. Popken.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfd. an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten
Mustern, Musterkarten überall hin frei.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Bier!
Führ. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Müsch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Bierel. Champ.-Fl. à " " 0,35
Felles Export-Bier 27 " " 3,00
" Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Gräber Bier 15 " " 3,00
Doppel-Bräuambier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen
(Z herefienhöfer)
u. Selterwasser
empfehlen
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Tägliche Auflage:
50000.

Berliner

Morgen-Zeitung

nebst täglich „Familienblatt“
mit
vorzüglichen Romanen.

Billigste
Zeitung der Welt,
dabei gediegen und reichhaltig!

1 Mark!!

vierteljährlich!!
bei allen Postämtern und Land-
briefträgern.

Probennummer gratis von der
„Expedition der Berliner Morgen-
Zeitung“, Berlin SW.

**Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.
Niederlage bei Gebr. Ditzs.**

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sämtl. Geschlechts-
krankheiten heilt sicher n. 25jähr. prakt.
Erf. Dr. Mentzel, nicht approbir-
ter Arzt, Hamburg, Kiekerstraße 26.
Ausw. brieflich.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerol des
Tageblattes.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Wegen Wegzuges von hier

Ausverkauf v. neuen u. gebrauchten Pianinos

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Roonstraße 6, Gustav Schulz, Roonstraße 6.

Der Gesangverein „Lätitia“ feiert sein **VII. Stiftungsfest**

bestehend in
Gesang, Theater u. Ball,
am
Sonntag, den 28. Sept. in „Burg Hohenzollern“.
Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf, à 30 Pfg., sind in „Burg Hohenzollern“, in Gerwich's Restaurant, sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. Entree an der Kasse 40 Pfg. — Ball 1 Mk.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Hotel zum „Banter Schlüssel“. Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kais. Seebataillons.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

J. J. Janssen.

Volksgarten, Kopperhörn. Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Germania-Halle. Heute Sonntag: Große öffentliche Tanzmusik.



Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preisermäßigung zur gest. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis. Geöffnet 1872.

Abends elektrisch beleuchtet. **Nur kurze Zeit** Abends elektrisch beleuchtet.
auf dem Schießplatz an der Börsenstraße.
Seefahrten auf dem Lande
mittels Europäer's größtem, elegantestem

Flottillen-Karoussel

getrieben durch Dampf-Motor.
Selbiges ist vom Sonntag, 21. Septbr., ab geöffnet.
Es ladet ergebenst ein
Abends elektrisch beleuchtet. **Der Besitzer.** Abends elektrisch beleuchtet.

Schützenhof Pant. Heute Sonntag: Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Zur Schweizerhalle, Altestrasse 9. Jeden Tag: Feines Orchestron-Concert.

Entree frei. Es ladet freundlichst ein
J. Günther, Altestrasse 9.

Zu vermieten
eine möblierte Stube
mit oder ohne Kammer.
Kajernenstraße 1.

Preuß. Lotterie.
1. Klasse 7. und 8. Oktober. Anttheile:
1/8 7 Mk.; 1/16 3 1/2 Mk.; 1/32 1 Mk.
75 Pf.; 1/64 1 Mk. verendet
G. Goldberg, Pant- u. Lotterie-Geschäft,
Spandauerstr. 2a, Berlin.

Für die kommende Saison
empfehle in grosser Auswahl:
Damen-Regen-Mäntel u. -Paletots,
Mädchen- u. Baby-Regen- u. Winter-Mäntel,
Damen-Winter-Mäntel u. -Paletots,
Damen-, Backfisch- u. Kinder-Jaquets.

Habe mich bemüht, nur Mäntel von sauberer Arbeit u. guten Stoffen zu beschaffen. Die Preise sind sehr billig.

A. S. Diekmann.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolge dessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte	Facons.
<p>GOETHE (durchw. gedoppelt) ungeschl. 5 Cm. hoch. Dtzd. M. —.95.</p> <p>HERZOG Umschl. 7 1/2 Cm. breit Dtzd. M. —.95.</p> <p>ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M. —.75.</p>	<p>LINCOLN B Umschl. 5 Cm. breit Dtzd. M. —.65.</p> <p>WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.</p> <p>COSTALIA conisch geschn. Krag. ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschl. 7 1/2 Cm. breit Dtzd. M. —.95.</p> <p>FRANKLIN 4 Cm. hoch Dtzd. M. —.65.</p>

SCHILLER
(durchw. gedoppelt) ungeschl. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd. M. —.90.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in
Wilhelmshaven bei Joh. G. Müller, Buchbinder, C. Siefken, Kurzw.-Hdlg., Altestr. 16, H. Scherff, Roonstr. 90, Heinrich Hitzegrad, N. Müller, Oldenburgerstr. 17a, N. Engel, oder direkt vom
Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Neu! Honig-Essig Neu!
von größter Haltbarkeit, angenehmem Geschmack und Aroma ist in den meisten Colonialwaarenhandlungen zu haben.
Alleiniger Fabrikant:

August Willstein, Bremen.
Den Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Sachen, als
Tuche, Buckskins, Kammgarne und Eskimos
setze hiermit an. Anfertigung nach Maß, elegant sitzend.
Hugo Seifert,
Roonstraße 82.

Louis' Gebrannter Java-Kaffee
ist die beste und reellste Marke.
Alleinige Niederlage bei den Herren Gebr. Dirks.

4 Phaetons
(neu) aus der Fabrik von A. Hade in Jauer (Schlesien), worunter zwei sogenannte Selbstfahrer, verkaufe, um damit zu räumen, billig.
Weinhändler Ohmstedt, Zever.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfg., empfiehlt
W. Karsten, Bäcker-Meister, Kopperhörn.

Zeugnisheste
für Mittel- und Volksschule
à 25 und 15 Pfg. empfiehlt und hält stets auf Lager die
Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Etwaige Forderungen
an die Deckoffiziersmesse S. M. Schiff „Friedrich der Große“ sind umgeh. einzureichen. Der Messvorstand.

Forderungen
an die Deckoffiziersmesse S. M. S. „Irene“ sind spätestens
bis zum 22. d. M. einzureichen. Dieckhoff.

Verloren
eine goldene Damen-Remontoir-Uhr
auf dem Wege von Münsterfel über den breiten Weg nach Neuhappens. Gegen gute Belohnung abzugeben
Bismarckstraße 18a.

Schwarze Cachemirs,
nur gute reinvollene, im Tragen bewährte Qualitäten, 105 und 110 cm breit, Meter mit 1,10 Mk. aufg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Das seit 20 Jahren bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in Ottenfen bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd. vorzügl. Sorte „1,20“ „ „ „ „
Halbdaunen „ 1,50 „ „ „ „
prima Halbdaunen „ 1,80 „ „ „ „
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Dedo, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantiert feberdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Kleiderstoffe!
In letzter Zeit sind große Sendungen neuer Waaren eingetroffen.
Empfehle u. a.:

100 cm br. **Kleiderwarp**, Mtr. 60 bis 100 Pf., feine Muster, wie reine Wolle, in 50 verschiedenen Dessins,
100 cm br. **Cheviot**, Mtr. 120 bis 150 Pf., sehr tragbar u. ansehnlich,
100 cm br. halbw. **Beige** u. **Tricot**, Mtr. 75—120 Pf.,
100 cm br. **Mixed-Lüster**, Mtr. 70—130 Pf.,
100 cm br. **Damentuch**, alle Farben auf Lager, Mtr. 100 u. 120 Pf.,
100 cm br. **Velour** in hübschen Melangen, für Haus- und Straßenkleider, Mtr. 95 Pf.
Außerdem biete ich gute Auswahl in reinwoll. Kleiderstoffen, Cheviots, Tricot, Crois u. Foulé, Damentuch, Kips, Caros etc. etc., sowie in abgepackten Roben.
Die Musterauswahl ist in sämtlichen Artikeln groß.
A. G. Diekmann.

L'estomac
ist nur acht wenn die Stauungskapsel, Garantie (Papierbündchen am Halse der Flasche) Stiquett u. Rückseite der Flasche den Namen Dr. med. Schrömbgens tragen. Zu haben bei Herren Gebr. Dirks, Gebr. Meude, Sudw. Jauffen, Rob. Wolf, Wilhelmshaven; ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

18 Medaillen!

Postfachschule Hannover.
Schnelle, sichere und billigste Vorbereitung für die Postgehilfenprüfung. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garantiert. Honorarzählung nach Vereinbarung. Prospekte und Auskunft kostenfrei. Winterklausur 1. Oktober.
Dir.: Alb. Schaacke, Poststr. a. D.
Sämtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin, Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.